

RAD GENOSSENSCHAFT DER LANDSTRASSE



Jahresbericht für 2022

Seit einiger Zeit spüren wir, dass die Radgenossenschaft nun ernten kann von dem, was sie in langen Jahren gesät und gepflanzt hat. Generell ist die Anerkennung für die Radgenossenschaft feststellbar hoch; die Radgenossenschaft wird als eine autoritative Stimme wahrgenommen.

1. Im Prozessfall Thal SG haben Verwaltungsgericht und Bundesgericht nicht die Radgenossenschaft als einspruchsberechtigte Organisation anerkannt. Darüber hinaus haben beide gemäss den Vorbringen der Radgenossenschaft deutlich gesagt, dass die Gemeinde Thal SG verpflichtet sei, bis 2027 gemäss dem behördenverbindlichen kantonalen Richtplaneinen definitiven Durchgangsplatz zu verwirklichen. Die Einwendungen gegen den provisorischen Durchgangsplatz wurden zwar abgelehnt, eben auch in Hinblick auf das Definitivum. Die Radgenossenschaft wird bis Ende 2022 dennoch Einspruch erheben, und zwar beim CERD, der UNO-Kommission gegen Rassendiskriminierung. Ziel ist es, klar zu rügen, dass in der Schweiz keine Rechtsverfahren bestehen, in denen die nationalen Minderheiten ihre Interessen geltend machen können. Das Bundesgerichtsurteil bzw. die Stellung der Radgenossenschaft dazu löste allein im unmittelbaren Nachgang 29 Medienberichte aus.

Im Anschluss an dieses Verfahren hat uns die Stiftung Zukunft für Schweizer Fahrende gebeten, auch gegen den Beschluss der Gemeinde Merenschwand AG Einspruch zu erheben, welche den vom Kanton festgelegten Durchgangsplatz aus der kommunalen Umsetzungsvorlage der Zonenordnung ausklammern will. Der Einspruch durch einen Rechtsanwalt ist erfolgt.

2. Generell verstehen vor allem die Kantone und teilweise auch die Kommunen besser, dass sie bei der Erstellung von Richtplänen und der Schaffung von Vorlagen für Durchgangs- oder Standplätze die Radgenossenschaft einzubeziehen haben. In diesem Sinn fanden Informationsgespräche statt mit dem Baudepartement des Kantons St. Gallen, eine Aussprache mit dem Gemeindeverband St. Gallen, ein Jahresgespräch mit dem Baudepartement des Kantons Solothurn, Informationsgespräche mit der Fachstelle Fahrende im Kanton St. Gallen, und ein sich erfreulich entwickelnder Kontakt mit den zuständigen Regierungsstellen im Kanton Tessin. Informationsveranstaltungen

samt öffentlicher Präsentation der Ausstellung der Radgenossenschaft in der Gemeinde Herzogenbuchsee, Informationsaustausch mit der Gemeinde Dietikon ZH, Winterthur ZH und Zürich. Die Radgenossenschafts-Verwaltungsrätin Eva Moser nahm im September an Informationsveranstaltungen in Bellinzona statt. In Birmensdorf ZH konnte bei der Gemeinde erreicht werden, dass die wegen der Sanierung des Schwimmbades vorgesehene Aufhebung des Standplatzes für den Winter 2022/2023 nicht gemacht wird; es konnte eine Lösung für die bisher dort wohnenden Familien gefunden werden. Ein Konflikt besteht in Landquart, wo ein Landbesitzer bereit ist, einen Durchgangsplatz zu schaffen, wogegen sich die Gemeinde sperrt. Weitere Kontakte sind hier der Kürze halber nicht aufgezählt.

3. Beim Campingplatz Rania, der mehr und mehr zum jesischen Kulturort wird, haben wir erreicht, dass der Pachtvertrag um zehn Jahre verlängert werden kann, dies bis 2036. Der Kanton hat die nötigen Garantien gesprochen und den Vertrag mit dem Eigentümer unterzeichnet. Was die weitere Zukunft betrifft, konnte erreicht werden, dass der Kanton in diesem Vertrag ein Vorkaufsrecht für den Platz erhält. Damit hat die Radgenossenschaft wohl ein Optimum herausgeholt für die langfristige Sicherung des Platzes. – Per Oktober 2022 hat Daniel Huber auf privates Risiko die Führung des Restaurants übernommen. Ziel ist es auch hier, ein typisches jesisches «Kober» (= Restaurant) zu schaffen, mit einer jesisch geprägten Speisekarte und mit regelmässigen Stubeten nach jesischer Art. Damit die Radgenossenschaft keine Risiken mit der Führung eines Restaurants eingeht, übernimmt Daniel Huber persönlich als Pächter den Vertrag.

4. Bei der Entwicklung der jesischen Sprach-App hat der Verwaltungsrat der Radgenossenschaft grünes Licht gegeben für einen Versuchsbetrieb mit Interessierten. Die technischen Lösungen, erarbeitet von Yves Sablonier – aus einer jesischen Familie stammend - liegen vor. Der Aufruf an interessierte Jেসische, an diesem Versuchsbetrieb teilzunehmen, wird im Dezemberheft 2022 im Scharotl publiziert.

5. Ein endlicher Durchbruch erfolgte beim Lehrmittel für Jესische, Sinti und Roma, wo die Radgenossenschaft zwar im Hintergrund bleibt, wo ihr Geschäftsführer aber die Leitung der Arbeit und die Redaktion der Texte verantwortet. Mit einer internen Veranstaltung und einer Veranstaltung für die Aussenstehende, im Wesentlichen für das BAK, wurde die Grundlage geschaffen, um in die Produktion zu gehen. Das Grafikteam ist an der Arbeit. Die Publikation des elektronischen Lehrmittels und der gedruckten Begleitpublikation ist für nächsten Frühling vorgesehen, die Vernissage auf Ende März 2023 angesetzt.

6. Erfolgreich war auch die Feckerhilbi, die vom 16.-19. Juni 2022 in Chur durchgeführt wurde. Zwar verhinderte die Hitze einen breiten Publikumszustrom, doch wurden viele informelle Netzwerke gestärkt. Das zeigte sich deutlich am Behördenapéro, der gut besucht war: Stadtpräsident, Vertreter des Regierungsrats, Gemeindevertreter von Bonaduz bis Zillis, private Grundstücksbesitzer, Vertreter der Sponsoren, Vertreter der Kirche. (Zur Feckerhilbi haben wir einen eigenständigen Bericht verfasst und übermittelt.)

7. Ein Klecks in dieser Liste erfreulicher Entwicklungen ist das Vorgehen eines Fecker-Vereins gegen die von der Radgenossenschaft durchgeführte Feckerhilbi und die Durchsetzung eines privaten Markenschutzes für diese Veranstaltung. .

8. Auf internationaler Ebene gelang es, die Vernetzung der jenischen Kerne weiter zu stärken. Belege dafür sind die Besuche deutscher, österreichischer und lothringischer Freundinnen und Freunde an der Feckerhilbi in Chur. Die Radgenossenschaft war am internationalen Kulturfest der deutschen befreundeten Initiativen in Wackershofen bei Schwäbisch Hall mit rund einem Dutzend schweizerischer Jenischer präsent und hat dort auch eine viel beachtete Statement vorgetragen. Die Radgenossenschaft ist auch am jenischen Kulturtag im Tirol präsent gewesen. Neu bahnen sich Kontakte zu den Niederlanden an.

9. Nur summarisch aufgezählt seien hier die regelmässigen weiteren Arbeiten der Radgenossenschaft. Soziale Beratung in Einzelfällen. Medienkontakte und Interviews, die meist durch den Präsidenten Daniel Huber geführt werden. In der Schweizer Mediendatenbank sind tritt die Radgenossenschaft in den letzten 365 Tagen mehr als hundert Male auf. Scharotl erscheint viermal jährlich mit substantiellen Text- und Bildbeiträgen, die beachtet werden. Das Museum mit Objekten, Texten und Bildern wird gepflegt und immer wieder einmal von Studierenden, einzelnen Interessierten und Schulklassengruppen besucht. Bilder werden an Medien ausgeliehen (Ausstellung «Wir und die andern in Freiburg»); Artikel über jenische Musiker in den Aargauer Medien, Artikel von Hans Caprez über Kinder der Landstrasse). Unser Geschäftsführer hat in «Die Zeit» selber einen grossen Artikel über die Aktion «Kinder der Landstrasse» publizieren können. Im Zusammenhang mit einer geplanten Ausstellung des Schweizerischen Landesmuseums haben wir auch zwei Objekte für die Ausleihe an diese wichtige kulturelle Institution freigegeben. Die Radgenossenschaft war im Juli mit einem Stand an einer Messe alternativer Kleinverlage (K-Mess) in Zürich präsent. Wir haben den Kinofilm «Ruech» wiederholt als Experten vorbesichtigt und den Machern beratend geholfen. Ausserhalb des alltäglichen Geschäftes leistete die Radgenossenschaft einen organisatorischen Beitrag an die Abdankung für die Schriftstellerin Mariella Mehr, die als politische Sekretärin einst aktiv in der Radgenossenschaft gewesen war; wir koordinierten

die Abdankungsfeier, schrieben die Einladung und hielten die einleitende Ansprache.

10. Alle hier vorgebrachten wichtigen Themen werden im Verwaltungsrat der Radgenossenschaft besprochen und entschieden. Es gelang, das Team zu festigen und vermehrt Aufgaben an einzelne zu übertragen. Ein Beispiel dafür ist die Mission von Eva Moser, die die Pflege des Kantons Tessin übernommen hat. Ein anderes Beispiel ist der Einsatz von Walter Waser als Standverantwortlicher an der Feckerhilbi in Chur. Der Verwaltungsrat Pascal Gottier übernimmt vermehrt Aufgaben im Behördenkontakt, wo es um Stand- und Durchgangsplätze geht; zudem ist er eingetreten in den Stiftungsrat der Stiftung Zukunft für Schweizer Fahrende. Willi Gruber pflegt trotz gesundheitlichen Schwierigkeiten konstant die Facebook-Seite der Radgenossenschaft. Per Ende Jahr 2022 wird ein junger Jenischer – Calvin Huber, 18-jähriger – als Mitglied auf Probe in den Verwaltungsrat eintreten. Hier sei erwähnt, dass die Sekretärin Jeannette Feliz Spiess einen konstanten, treuen und in bestimmten Bereichen auch selbständigen Einsatz bei der Führung des Büros leistet.

Fazit: Die Radgenossenschaft steht gefestigt da und blickt selbstbewusst dem nahenden 50-Jahr-Jubiläum ihrer Gründung im Jahr 1975 entgegen.

Zürich, November 2022
Daniel Huber, Präsident
Willi Wottreng, Geschäftsführer